

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 96 (1970)  
**Heft:** 45

**Artikel:** Dadasius lapidar  
**Autor:** Bö [Böckli, Carl]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-509989>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Lieferung zur Tür

zum Titelbild von Fredy Sigg

Seit der Milchmann ausgeblieben,  
fehlt mir etwas morgens früh;  
hinterher wird mir das Scheppern  
seiner Kessel Melodie.

Traurig sitze ich um sechs Uhr  
beim Kaffee und denke mir:  
Himmel, ist das denn ein Leben  
ohne Lieferung zur Tür?

Noch steckt zwar im grünen Kasten  
meine Zeitung, danke sehr;  
aber manchmal – voller Wehmut  
sag ich's – steckt auch sie nicht mehr.

Mag mich längst Vertrautes fliehen,  
mag der Milchmann untergehn,  
Fortschritt läßt zu allen Zeiten  
etwas vor der Türe stehn:

Früh um sechs, knapp in den Hosen,  
hole ich seit gestern schon  
ab Schwelle meine hochgeklärte  
Tages-Frischlufte-Ration.

*Ernst P. Gerber*

## dadasius lapidar



Dichternachwuchs schrieb an dadasius:

Herr  
uns lehrer  
wegunsbereiter  
lyrike weiter.

Und dadasius läßt sich erweichen, siehe nächste Nummer.



Neuestes Bonn-Mot: «Fragen Sie  
Herrn Mende, wo er stünde, wenn  
er stände.»

Der Krupp-Aufsichtsratsvorsitzen-  
de Berthold Beitz: «Wir haben bei  
Krupp am Osthandel immer ver-  
dient. Die Russen sind zwar zähe  
Verhandler, aber pünktliche Zah-  
ler.»

Die Moskauer Tageszeitung «So-  
wjetskaja Rossija» (allen Ernstes):  
«Die Kommunistische Partei der  
Sowjetunion ist der Verstand, die  
Ehre und das Gewissen unserer  
Epoche.»

Die sowjetische Nachrichtenagen-  
tur «Nowosti»: «Aus seiner Ein-  
samkeit hat Solschenizyn keine  
Tragödie, sondern ein Geschäft ge-  
macht.»

Der Philosoph und Friedensforscher  
Prof. Carl Friedrich von Weiz-  
säcker: «Die Menschheit hat mit-  
terweile gelernt, mehr Menschen  
umzubringen, als überhaupt da  
sind.»

Der Autor und Kabarettist Karl  
Farkas: «Die Russen und Chinesen  
haben es leicht, die westliche Welt  
technisch zu überholen: sie brau-  
chen nicht so viel Geld zur Be-  
kämpfung des Kommunismus aus-  
zugeben.»

Die sowjetzonale Zeitung «Neues  
Deutschland» über die Bundesrepu-  
blik nach dem Vertrag mit Mos-  
kau: «Der imperialistische Wolf  
erscheint manchem als gütige Groß-  
mutter. Aber in der Wirklichkeit  
ist es hier wie im Märchen: Wolf  
bleibt Wolf.»

Der Fernsehautor Horst Pillau:  
«In unserer Zeit wollen die Hel-  
den mehr scheinen als sie sind. Was  
für eine Sensation, wenn einer  
kommt, der mehr ist als er schei-  
nen möchte.»

Der Autor Norman Mailer: «Com-  
puter sind die klügsten Idioten, die  
es gibt.»

